

Kinder aus Sarnen und Wilen auf dem Weg zum Weissen Sonntag

«Mit Jesus durs Läbä»

In vielen Pfarreien treffen sich einige Wochen vor dem Weissen Sonntag die Erstkommunikanten mit einer Begleitperson zum Vorbereitungsnachmittag. Zusammen mit ihren Katechetinnen und dem Pfarrer stimmen sie sich auf den Festtag ein und basteln und werken für den Kirchenschmuck.

Bereits im Religionsunterricht und in den Sonntags- oder Kinderfyyren haben sich die Kinder mit einem Thema befasst, das sie auf den Empfang des Sakraments der Eucharistie hinführen will. Die Sarner und Wiler Erstkommunion-Eltern haben am Elternabend im September aus drei Vorschlägen folgendes Thema ausgewählt: «Mit Jesus durs Läbä».

«Mit Jesus durs Läbä» bedeutet: Jesus ist unser Begleiter auf allen Wegen. Er weist uns den Weg. Seinen Spuren dürfen wir nachfolgen. Die Taufe war eine erste sakramentale Station auf diesem Weg mit Jesus; die Erstkommunion wird die zweite sein und weitere werden folgen.

Die Katechetinnen Yolanda Pedrero und Vreni von Rotz-Ettlin haben sich mit einer Eltern-Kir-



Mottogetreu bastelten die Kinder aus Sarnen und Wilen (hier Jasmin und Meira) am Vorbereitungsnachmittag Fussspuren und Wegweiser.

Was meinen unsere Kinder zum Vorbereitungsnachmittag?



Jessica

Lukas: «Mir hat gefallen, dass mir mein grosser Bruder nach dem Gipsabdruck die Füsse waschen musste!»

Silja: «Mein Gotti hat mich am Vorbereitungsnachmittag begleitet. Leider kann Gotti am Weissen Sonntag nicht dabei sein.»

Meira: «Die Kleiderprobe war lustig! Die Kordel passte einfach nicht.»

Alessia: «Vom Gotti bekomme ich ein Kreuz und vom Götli ein Album. Darauf freue ich mich.»

Aurelia: «Endlich muss ich bei der Kommunion nicht mehr nur zuschauen und bekomme selber die Hostie.»

Dominique: «Ich freue mich auf meine Gäste.»

Nikan: «Ich freue mich aufs Geschenkeauspacken!»



Alexandra und alle Erstkommunion-Kinder durften sich einen Halbedelstein auswählen. Diesen leimte Pfarrer Bernhard Willi aufs Kreuz, ein Geschenk der Pfarrei.



Der Fotograf knipste von allen Kindern (hier Adrian) ein Foto. Die Bilder der Erstkommunikanten gehören natürlich zum Kirchenschmuck.



Aurelia, Laura und Clemens im Religionsunterricht mit ihren Zeichnungen zum Erstkommunion-Thema «Mit Jesus durs Läbä»

chenschmuck-Gruppe Gedanken gemacht, wie die Kirche nach diesem Motto festlich geschmückt werden könnte und welche Arbeiten am Vorbereitungsnachmittag dazu gemacht werden müssten. Die Festtagskleider waren ebenfalls bereit zur Anprobe. Unsere «Kleiderfrauen» Christine Stauber und Regula Röheli halfen den Kindern bei der Anprobe und gaben das weisse Kleid mit nach Hause. Kuchen und Getränke standen fürs Zabig zwischendurch bereit und Spiele und Mandalas,

um mögliche Wartezeiten zu überbrücken, ebenfalls.

Auf einem gemeinsamen Weg befindet sich auch eine Eltern-Liturgiegruppe zusammen mit Pfarrer Bernhard Willi. Sie machten sich Gedanken und planten die Feiern, die zum Weissen Sonntag führten: den Familiengottesdienst mit Segnung der von den Kindern selbstverzierten Kerzen und den Familiengottesdienst mit Tauferneuerung und anschliessendem Apéro. Zurzeit laufen die Vorbereitungen für den Festtags-Gottesdienst. Ge-

bete, Gedanken, biblische Texte und Lieder sollen mottogetreu und kinderfreundlich eine wahre Begegnung mit Jesus ermöglichen und bleibende Erinnerungen schaffen.

Freuen sich unsere Erstkommunikanten auf ihren Festtag? Worauf speziell?

Wir wünschen allen Erstkommunion-Kindern, ihren Familien und Gästen einen unvergesslichen Festtag und zieht weiterhin «Mit Jesus durs Läbä»!

Vreni von Rotz-Ettlin

Neues Impulsheft für kirchliche Berufe

Eine neue Broschüre der Fachstelle Information kirchliche Berufe IKB gibt Einblick, wie Frauen und Männer sich vom Wort Gottes berühren und in ihrem Engagement für die Kirche motivieren lassen.

Der St. Galler Bischof Markus Büchel berichtet, wie er seinem Leitwort «in Freude und Hoffnung» im Dienst als Bischof persönliche Gestalt gibt. Eine Jugendarbeiterin erzählt, wie sie Jugendliche in ihren Fragen begleitet und unterstützt. Eine Ordensfrau legt dar, wie eine Lebensentscheidung auf dem eigenen Weg erneuert werden will. Dies sind einige Beispiele von Beiträgen, die sich im 44-seitigen Impulsheft finden.

Darüber hinaus gibt es Informationen zu den verschiedenen Aus-

bildungswegen für kirchliche Berufe und erste Hinweise zur «Nacht der Klöster» vom 11./12. April. Anregungen zur Gestaltung von Gottesdiensten und Gebetszeiten und Impulse, wie die Beziehung zu biblischen Texten vertieft werden kann, ermutigen dazu, ganz persönlich wie auch in Pfarreien und Gemeinschaften das Wort Gottes als Quelle für die je persönliche Berufung zu meditieren und das Anliegen der kirchlichen Berufe auch im Gebet mitzutragen. (IKB)

Die Broschüre «auf dein Wort hin» kann zum Unkostenbeitrag von Fr. 1.50 (plus Porto) bestellt werden bei:

*Fachstelle IKB
Abendweg 1, 6000 Luzern 6
Tel. 041 419 48 39
www.kirchlicheberufe.ch*

SKF: Einsiedeln-Wallfahrt findet am 8. April statt

Der Katholische Frauenbund SKF Obwalden lädt die Witwen und allein stehenden Frauen auch dieses Jahr zur traditionellen Wallfahrt nach Einsiedeln ein. Sie findet am Dienstag, 8. April statt.

Abfahrt

(mit Bus von Koch-Reisen AG):

Lungern, Kirche: 8.00 Uhr

Giswil, Bahnhof: 8.10 Uhr

Giswil, Kreisel: 8.20 Uhr

Kerns, Post 8.20 Uhr

Sachseln, Post: 8.30 Uhr

Sarnen, Bahnhof: 8.40 Uhr

Kägiswil, Kreuzstrasse: 8.50 Uhr

Alpnach, Kirche: 8.55 Uhr

Um 11.00 wird ein Gottesdienst gefeiert, anschliessend individuelles Mittagessen. Die Rückfahrt fin-



det nach der Vesper (ca. 17.15 Uhr) statt. Die Kosten für den Car betragen 32 Franken.

Anmeldung (bis 4. April) an: Marianne Rohrer, Giswil (Telefon 041 675 19 36), Rosa von Flüe-Küchler, Sachseln (Telefon 041 660 75 32) oder an die Ortsvertreterin.

«Nacht der Klöster»: Frauenkloster Sarnen lädt ein

Kennen Sie das Frauenkloster in Sarnen? Welche Geschichte verbirgt sich hinter dem Sarner Jesuskind? Wenn Sie auf diese oder ähnliche Fragen eine Antwort erhalten möchten, dann reservieren Sie sich den Abend des 11. Aprils. Denn das Benediktinerinnen-Kloster St. Andreas in Sarnen lädt alle Interessierten zur Nacht der Klöster ein. Obwohl das Kloster inmitten von Sarnen liegt, bleibt das Geschehen hinter den Klostermauern verborgen. Einen kleinen Einblick in dieses «unbekannte» Leben möchten die Schwestern ermöglichen. Dies im gemeinsamen Feiern des Gottesdienstes, in Begegnungen und dem Entdecken der Wurzeln dieser klösterlichen Gemeinschaft.

Dieser Anlass findet im Rahmen der Nacht der Klöster, in welcher verschiedene Klöster zu sich einladen, statt. Beginn ist um 19 Uhr in der Klosterkirche und endet voraussichtlich um 22.30 Uhr.

Kurs des Christseins für Menschen von heute

Vom 17. bis 20. April findet in Flüeli-Ranft «Cursillo – der kleine Kurs des Christseins von heute» statt. «Hoffnung» und «Erlösung» sind nicht nur fromme Worte. Sie gelten uns Menschen von heute. Sie können unserem Leben tiefen Sinn und Erfüllung geben, im gewöhnlichen Alltag und in schwierigen Zeiten.

Weitere Informationen:

Internet: www.cursillo.ch

E-Mail: info@cursillo.ch

Telefon: 079 667 89 51

Benachteiligten Kindern Zeit schenken

Kinderarmut hat viele Gesichter. Fehlende materielle Ressourcen, kulturelle und soziale Ausgrenzung können sich mit familiären und gesundheitlichen Problemen zu einem Teufelskreis verbinden und schränken die Zukunftsperspektiven vieler Kinder ein. Mit dem Patenschaftsprojekt «mit mir» will Caritas Luzern diesen Kindern eine Chance geben.

Das Patenschaftsprojekt «mit mir» öffnet für die Kinder neue Lebensperspektiven, erweitert ihr Beziehungsnetz und entlastet die Eltern. Freiwillige stellen armutsbetroffenen Familien und ihren Kindern ihre Ressourcen zur Verfügung und setzen ihre Solidarität in Tat um.

Caritas Luzern vermittelt «Gotten» oder «Götti», die mit den Kindern ein oder zwei Mal im Monat einen halben oder ganzen Tag verbringen. Guetzli backen, Schlittschuh laufen, Drachen fliegen lassen, basteln, spielen oder vorlesen machen Spass und erweitern den Erlebnishorizont. Die Kinder erhalten eine zusätzliche erwachsene Bezugsperson und die Eltern sind für einige Stunden entlastet.

Sowohl für die Kinder und ihre Eltern als auch für die Freiwilligen braucht es Mut und Offenheit für den Entscheid, sich auf eine Patenschaft einzulassen. Die Projektverantwortlichen von Caritas Luzern begleiten die Freiwilligen deshalb beim ersten Zusammentreffen mit dem Kind und dessen Familie. In Einzelgesprächen werden sorgfältig Motivation und



Wünsche der Familien, ihrer Kinder und der Freiwilligen geklärt. Ein Einführungsworkshop bereitet die Freiwilligen auf ihre Aufgabe vor. Um auch heikle Themen anzusprechen, führt Caritas Luzern für die Freiwilligen regelmässige Weiterbildungsveranstaltungen durch. Dabei geht es zum Beispiel um Fragen der Abgrenzung, der Verantwortung und des Kinderschutzes.

Mit dem Projekt «mit mir» wendet sich die Caritas Luzern an Mütter, Väter und deren Kinder sowie an Freiwillige, die sich als Gotte oder Götti engagieren und an der Entwicklung eines Kindes teilhaben möchten. Eltern erhalten etwas freie Zeit für sich und die Kinder eine zusätzliche Bezugsperson.

*Kontakt: Caritas Luzern, «mit mir»,
Telefon 041 368 52 74
E-Mail: mit-mir@caritas-luzern.ch
www.caritas-luzern.ch/mit-mir
Projektleitung: Maria Willimann*

Jubla für Kinder aus Migrantenfamilien

Blauring und Jungwacht ist mit über 6800 Mitgliedern der grösste Jugendverband im Kanton Luzern. Mit einem Anteil von gerade 3% sind jedoch Mitglieder mit Migrationshintergrund stark untervertreten. Dies soll sich in den kommenden Jahren ändern.

Im Rahmen der Situationsanalyse «Jubla Plus» wurden im Kanton Luzern über 300 Personen befragt. Die Resultate der Situationsanalyse ergaben vier Handlungsfelder:

Kommunikation – Für Migrantinnen und Migranten ist Blauring und Jungwacht ein Begriff, selten kennen sie jedoch die genauen Inhalte. Hier will der Jugendverband die Grundsätze – zusammen sein, mitbestimmen, Glauben leben, kreativ sein, Natur erleben – besser bekannt machen.

Transkulturell – Mit dem Katholischen Glauben haben Migrantinnen und Migranten in erster Linie kein Problem. Sobald es aber um religiöse Rituale in der Kirche geht, schrecken einige zurück. Deshalb sollen vermehrt interreligiöse Rituale gesucht werden.

Professionalität – Einigen ausländischen Eltern fehlt das Vertrauen gegenüber den jungen Leiterinnen und Leitern. Um dieses Vertrauen zu schaffen, ist ein professionelles Auftreten den Eltern gegenüber notwendig.

Schicht und Milieu – Die Verbandsjugendarbeit hat bei Kindern und Jugendlichen aus bildungsfernen Milieus eine geringe Priorität. Sie kommen zwar in Kontakt mit Blauring und Jungwacht, doch selten bleiben sie aktiv dabei. Eine Chance soll eine verstärkte Zusammenarbeit auf lokaler Ebene mit der offenen Jugendarbeit bilden.

Mehr dazu: www.jublaluzern.ch

Die Heilige aus dem Aargau

Die Schweiz bekommt ihre erste Heilige: Papst Benedikt XVI. hat offiziell die Erhebung der Schweizer Ordensfrau Maria Bernarda Bütler (1848–1924) angekündigt. Die Heiligsprechungsfeier folgt am 12. Oktober. Der Papst wird sie persönlich vornehmen.

Papst Benedikt XVI. beriet bei einem Konsistorium mit Kardinälen im Vatikan abschliessend über die Heiligsprechung von Bernarda Bütler und drei weiteren Frauen aus Italien, Indien und Peru.

Die Schweizer Bischöfe nahmen mit grosser Freude Kenntnis von der Nachricht, wie Walter Müller, Informationsbeauftragter der Bischofskonferenz (SBK), mitteilte. Die SBK empfehle die neue Heilige den Gläubigen als Vorbild und Fürsprecherin. Die Schweiz hatte bisher nur einen Heiligen, Nikolaus von Flüe.

Das Wunder, das für die Heiligsprechung nötig ist, ist in einem vatikanischen Dekret vom Juli 2007 festgehalten. Auf die Fürbitte der seligen Maria Bernarda hin wurde demnach eine Ärztin im ordenseigenen Spital von Cartagena (Kolumbien) von einer schweren Lungenerkrankung geheilt.

Ordensgründerin aus dem Freiamt

Maria Bernarda Bütler wurde 1848 als Verena Bütler in Auw AG geboren. 1867 trat sie ins Kapuzinerinnenkloster Maria Hilf in Altstätten bei St. Gallen ein und erhielt den Ordensnamen Maria Bernarda. 1880 wurde sie Oberin.

1888 wanderte Bernarda mit sechs Schwestern nach Ecuador aus, wo sie vor allem in der Krankenpflege und im Schulwesen wirkten. Als in Ecuador eine Katholiken-Verfolgung ausbrach, flüchteten die Schwestern 1895 nach Cartagena im Norden Kolumbiens. Dort gründete Bernarda Bütler ihre Kongregation. Am 19. Mai 1924 starb Maria Bernarda Bütler in Cartagena.

Weltweit gehören heute der Kongregation rund 840 Schwestern an. Sechs wirken in Afrika, die meisten aber in Südamerika. Die mitgliederstärksten Provinzen befinden sich in Kolumbien und Brasilien. Sie sind in Schulen, Seelsorge, Mission, Medien und im sozialen Bereich aktiv.

Die Provinz Schweiz-Österreich zählt zurzeit 77 Schwestern. Sie wird vom Provinzhaus in Frastanz im Vorarlberg geführt. Provinzoberin ist die Schweizerin Consilia Hofer. In der Schweiz leben 17 Schwestern in Rheineck SG, Auw AG und Schwyz.

Auw ist vorbereitet

«Auf die Heiligsprechung der Tochter von Auw sind wir vorbereitet», sagt Pfarrer Alphons Brunner. Bereits hängt von ihr ein schönes neues Bild in der Dorfkirche. Wenn sie heiliggesprochen wird, soll in der 1705 gebauten spätbarocken Dorfkirche, die heute unter Denkmalschutz steht, ein Raum der Stille eingerichtet werden, wo die Gläubigen ihre Votivtafeln mit Gebetserhörungen und Verdankungen niederlegen können.



Schwester Maria Bernarda Bütler

Bisher wurden diese Botschaften der Verehrung durch die Schwestern im Bernarda-Heim in Auw in einem Bulletin veröffentlicht, das vierteljährlich erscheint. In diesem Altersheim wirken nach wie vor zwei Schwestern, die der Kongregation der Franziskaner-Missionsschwestern von Maria Hilf angehören.

Die erste Schweizer Heilige

Schwester Bernarda ist die erste Schweizerin, die von einem Papst heiliggesprochen wird. Andere Frauen, die im Raum der heutigen Schweiz lebten und als Heilige verehrt werden, wie etwa die heilige Verena, die Zürcher Patronin Regula oder die heilige Ida von Toggenburg wurden ohne vorangehenden Prozess vom Volk als Heilige anerkannt und verehrt.

(kipa/wb)

Mantel

39. Jahrgang. Erscheint vierzehntäglich. –

Redaktion: Daniel Albert, Donato Fisch, Anny Imfeld-Heinzen, Sr. Yolanda Sigrist.

Adresse: Redaktion Pfarreiblatt Obwalden, Postfach 205, 6055 Alpnach Dorf, E-Mail pfarreiblatt@ow.kath.ch, www.ow.kath.ch –

Abonnemente und Adressänderungen: Administration Pfarreiblatt Obwalden, 6064 Kerns, 041 660 17 77.

Jahresabonnement: Fr. 29.– (PC 60-23040-2, Pfarreiblatt Obwalden, 6064 Kerns). –

Druck/Versand: Brunner AG, Druck und Medien, 6010 Kriens.

AZA 6064 Kerns

Gottesdienste

Vorabendmessen

17.30: Alpnach.

18.00: Sarnen, Bürglen, Sachseln.

19.00: Engelberg.

19.30: Schwendi, Kerns, Melchtal, Flüeli, Grossteil.

Sarnen

Sonn- und Feiertage: **Pfarrkirche:**

10.00. **Frauenkloster:** 08.00. **Kollegium:**

09.00. **Kapuzinerkirche:** 10.15.

Werktag: **Pfarrkirche und Kapelle Wilen:** Schulgottesdienste nach spez. Programm. **Frauenkloster:** MO–SA 06.45. **Kollegium:** MO–SA 07.30. **Kapuzinerkirche:** DI 10.00. **Dorfkapelle:** FR 19.30.

Kägiswil

Sonntage: 19.30. *Feiertage:* 09.30.

Werktag: DI 19.30; MI 07.45 Schulgottesdienst (gemäss Angabe im Pfarreiblatt).

Schwendi

Sonn- und Feiertage: 09.00.

Werktag: MI–FR 08.00.

Kerns

Sonn- und Feiertage: 10.00.

Werktag: DI–FR 08.00; SA 09.15.

Betagtensiedl. Huwel: FR 10.00.

Bethanien: SO 09.00.

Melchtal

Sonn- und Feiertage: 09.30.

Werktag: DI und DO 09.15.

Kloster: SO 08.00.

Sachseln

Sonn- und Feiertage: 08.30 und 10.00. *Werktag:* MO–SA 09.15.

Flüeli: *Sonn- und Feiertage:* 09.15. *Werktag:* MO–MI 09.00, DO 19.30.

Alpnach

Sonn- und Feiertage: 09.30. *Werktag:*

Pfarrkirche: DI und SA 09.00. **Alterszentrum:** DO 16.30.

Giswil

Sonn- und Feiertage: 09.30.

Werktag: **Andachtsraum Betagtensiedlung D'r Heimä:** FR 09.15.

Grossteil

An Hochfesten: 11.00 Spätmesse.

Lungern

Sonn- und Feiertage: 10.00. *Werktag:* **Kapelle Obsee:** MO 09.00.

Kapelle Dorf: MI 09.00 (in den Kapellen jede Woche abwechselnd). **Betagtenheim:** *Sonn- und Feiertage:* 09.30. *Werktag:* DO 10.00. **Bürglen:** *Werktag:* DI 08.00.

Engelberg

Sonn- und Feiertage: **Klosterkirche:** 09.30 und 11.00. **St. Josefs-haus:** 07.30. **Schwandkapelle:** 10.00. **Erlenhaus:** 16.30.

Italiener-Messe

Dorfkapelle: jeden SO 10.30.

Gedächtnisse

Sarnen

SA, 5.4., 18.00 Erstjzt. Hans Albertini, Bahnhof, Alpnach.

SA, 12.4., 18.00 Dreiss. Lydia Amstalden-Eisenring, Am Schärme; Erstjzt. Berta Kiser-Sigrist, Am Schärme und Josef Fanger-Sigrist, Chürzi, Wilen.

Schwendi

SA, 5.4., 19.30 Dreiss. Edith Britschgi, Syten.

Kägiswil

SO, 30.3., 19.30 Erstjzt. Livia Kuchler, Breitacher.

Sachseln

SA, 5.4., 09.15 Dreiss. Marie von Moos-Sigrist, Felsenheim, ehem. Ewil; Erstjzt. Margaritha Anderhal-den-Wespi, ehem. Bachmätteli 1. SA, 12.4., 09.15 Dreiss. Theres Eisele-Rohrer, Felsenheim, ehem. Stucklistr. 4.

Alpnach

SA, 5.4., 09.00 Dreiss. Rudolf Gas-ser-Krummenacher, Unterdorf-weg 1.

SA, 12.4., 09.00 Erstjzt. Bernadette Frey-Imfeld, Unterdorfstr. 2.

Giswil

SO, 6.4., 09.30 Dreiss. Heiri Berch-told-Imfeld, Pfdli; Erstjzt. Walter Eberli-Spitz, Rudenzerstr. 9.

Grossteil

SA, 5.4., 19.30 Erstjzt. Frieda von Ah-Kaufmann, Schwand.

Gedächtnisse und Anzeigen für die Zeit vom 13.–26. April sind bis spätestens Dienstag, 1. April im Pfarramt zu melden. Danke.